

Balladen unverständlich und alt? – Nein, kreativ und neu!

Die 7. Klassen der Erich Kästner-Schule stürzten sich vor wenigen Wochen mit Eifer in den kreativen Umgang mit Balladen. Eine Ballade ist ein erzählerisches Gedicht, die Merkmale beinhalten alle literarischen Großgattungen: der Lyrik, Epik und Dramatik. Die Ballade, ursprünglich von dem italienischen Wort „ballata“ abgeleitet, bedeutet „Tanzlied“ und diente zu mittelalterlichen höfischen Zeiten der Unterhaltung. Unter Leitung der Deutschlehrerinnen Meryem Yesilova und Canan Tülekoglu beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler sehr intensiv und einfallsreich mit den verschiedensten Werken dieser Literaturgattung. Die Schülerinnen und Schüler schrieben eigene Balladen, verfilmten Balladen mit dem Einsatz eigenen schauspielerischen Einsatzes und vertonten in einem mehrtätigen Projekt während der Klassenlehrerwoche in Kooperation mit dem Schulpädagogen Herrn Florian Biegel ihre ausgesuchten Werke. Durch den kreativen und zeitgemäßen Umgang wurde auch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert. So lernten die Schülerinnen und Schüler bei der Vertonung und Verfilmung der Balladen die Arbeit mit einem Videoschnittprogramm am Computer und den Einsatz von Apps in ihren modernen Smartphones kennen, sie schnitten selbstständig ihre Ton- und Bildaufnahmen und fügten Geräusche und Soundeffekte hinzu.

Durch die kreative Beschäftigung mit den mehr als hundert Jahre alten Balladen, erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, einen eigenen sinn- und erlebnishaften Zugang zu den literarischen Werken zu finden. Beim Schreiben einer eigenen Ballade beschäftigten sie sich über den Schulunterricht hinaus mit ihren eigenen Gedanken und ihrem Innenleben und fanden eine Möglichkeit diese emotional in Balladenform auszudrücken. Selbst beim Verfilmen einer Ballade reproduzierten die Schülerinnen und Schüler nicht nur eine bereits existierende Ballade, die sie sich als lyrischen Ausgangspunkt im Unterricht bereits erschlossen hatten- sie nutzten ihre eigene Fantasie, übertrugen unter dem Aspekt des allgegenwärtigen Sprachwandels längst nicht mehr gebräuchliche veraltete Wörter und Strophen in ihre eigene moderne Jugendsprache und setzten sich auf diese Weise kreativ mit ihrer „Ursprungsballade“ auseinander. So verfilmten Schülerinnen ihr Balladenwerk im Stile der „Youtube-Kultur“ und Einbezug der aktuellen Genderdebatte- und aus dem im Jahr 1886

entstandenen „John Maynard“ wurde die im Jahre 2022 entstandene weibliche Teenie-Version „Jane Maynard“.

Die im Alleingang künstlerisch verarbeitete Ballade durch die Schülerinnen und Schüler lässt jahrhundertealte Balladen lebendig werden, der Unterricht wird kreativ und macht Lust zu lernen und ist damit eine ergänzende Bereicherung zur klassischen Balladeninterpretation mit der Lehrkraft im Unterricht.

Die Ergebnisse erstaunen und verzücken die Deutschlehrkräfte und die Schulleiterin Frau Nocke-Olliger und machen Freude auf weitere kreative Umsetzungen-herzlichen Dank an alle Schülerinnen und Schüler für Ihre Freude und ihren Einsatz!